

nöthig zu sagen, daß dazu bloß die sogenann-  
ten Dürren Erze genommen werden. Man  
versteht aber auf den sächsischen Hütten unter  
den Dürren Erzen: alle Silbererze, und  
theilt sie in: a) dürre Erze im eigentlichen  
Sinne, welche nämlich völlig ohne Schwefelkies  
sind und mithin gar keinen Kohsteingehalt ha-  
ben; b) kiesige Dürrerze, welche Schwefelkies  
enthalten und bisweilen gegen 80 Pfund Koh-  
steingehalt im Centner haben; c) bleyische  
Dürrerze, welche von 16 bis mit 29 Pfund  
Bley im Centner halten; denn ist ihr Bley-  
gehalt 30 Pfund und mehr, so werden sie zu  
den Bleyglanzen oder den Bleyerzen gerech-  
net. Zum Amalgamiren werden bloß die bey-  
den ersten Arten, nämlich die eigentlichen  
Dürren Erze und die kiesigen Dürren Erze  
genommen, und zwar darf ihr Silbergehalt  
nicht unter 1 Loth, und nicht über 4 Mark 6  
Loth, oder 70 Loth im Centner seyn. Im er-  
stem Fall werden sie, wenigstens als Silbererze,  
gar nicht angenommen, weil sie die Kosten  
nicht tragen würden; im letztern Fall setzt  
man sie lieber bey der Bleyarbeit zu, indem  
man eine so genannte reiche Schicht macht.  
Auch unterscheidet man die Dürren Erze über-  
haupt in Hinsicht ihrer verschiedenen Aufbe-  
reitungsmethoden in Wascherze und in trok-  
ken gepochte oder Pocherze. Erstere werden  
auf den Gruben in Pochwerken mit Zutritt des  
Wassers gepocht und sodann auf den Stoß-